

BIOTOPE – PFLANZEN – TIERE

In den fugenreichen Natursteinmauern lebt eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt. Trockenmauern sind daher geschützte Biotope.

An der schattigen Nordseite findet man Farne, Moose und Flechten, darunter seltene Arten wie Schwarzer Strichfarn, Zerbrechlicher Blasenfarn und Hirschzunge. Der sonnige Südhang ist ein Paradies für Eidechsen. Die seltene Schlingnatter, Feuersalamander und viele Wildbienen- und Heuschreckenarten kommen dort vor.



Magere Wiesen und Rasen auf der Kuppe der Wangener Höhe beherbergen das größte Stuttgarter Vorkommen der Bienenragwurz, eine Orchidee.

Die Wangener Höhe mit ihren abwechselnd feuchten und trockenen Zonen beherbergt vielfältige Lebensräume: ein Mosaik aus traditionellen, strukturreichen Terrassenweinbergen, Gärten mit Trockenmauern, Staffeln, Obstbäumen, Brachen, Böschungen und Hecken. In hoher Dichte brüten dort Gartenrotschwanz sowie Wendehals und Grünspecht. 158 ha des abwechslungsreichen Gebietes stehen unter Landschaftsschutz.

Damit Struktur und Vielfalt erhalten bleiben, werden die Grundstücksnutzer gebeten, die Freihaltung der Wege wieder selbst in die Hand zu nehmen, wie es von jeher üblich war.

Hinweis:

Pflasterwege können bei Regen und feuchtem Wetter sehr rutschig sein! Begehen auf eigene Gefahr!

WANDEL & WEGE ERHALTEN. WOZU?

Auf der Wangener Höhe werden immer mehr Gärten und Weinberge aufgegeben, die Landschaft wächst zu. Damit verfallen auch Trockenmauern und jahrhundertealte Fußpfade, so genannte Wandel oder „Gwandwege“, die zur Bewirtschaftung erbaut wurden. Um sie wieder begehbar zu machen, werden die Wege durch das „Wandelprojekt“ geputzt und freigeschnitten und Mauern repariert. Auch die Natur profitiert vom Erhalt der vielfältigen Lebensräume.

Besucher können nun vom Grenzandel aus die großartige Aussicht ins Dürrbachtal und vom Schleifrainwandel aufs Neckartal genießen. Nicht nur für Kinder sind die engen Staffeln und verschlungenen Pfade wahre Abenteuerwege. Viele Grundstücke sind so nun wieder zugänglich.



Herausgeber: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz
Bilder: Ulrike Kreh, Wolf-D. Paul, Michael Bräunicke
Gestaltung und Umsetzung: www.rbw-werbeagentur.de
3. veränderte Auflage, Juni 2013



ALTE WEGE ENTDECKEN UND ERHALTEN

WANDEL & WEGE ALS KULTURGUT

Die Wangener Höhe mit ihrem dichten Netz von Wandeln und Wegen ist voller Geschichte:

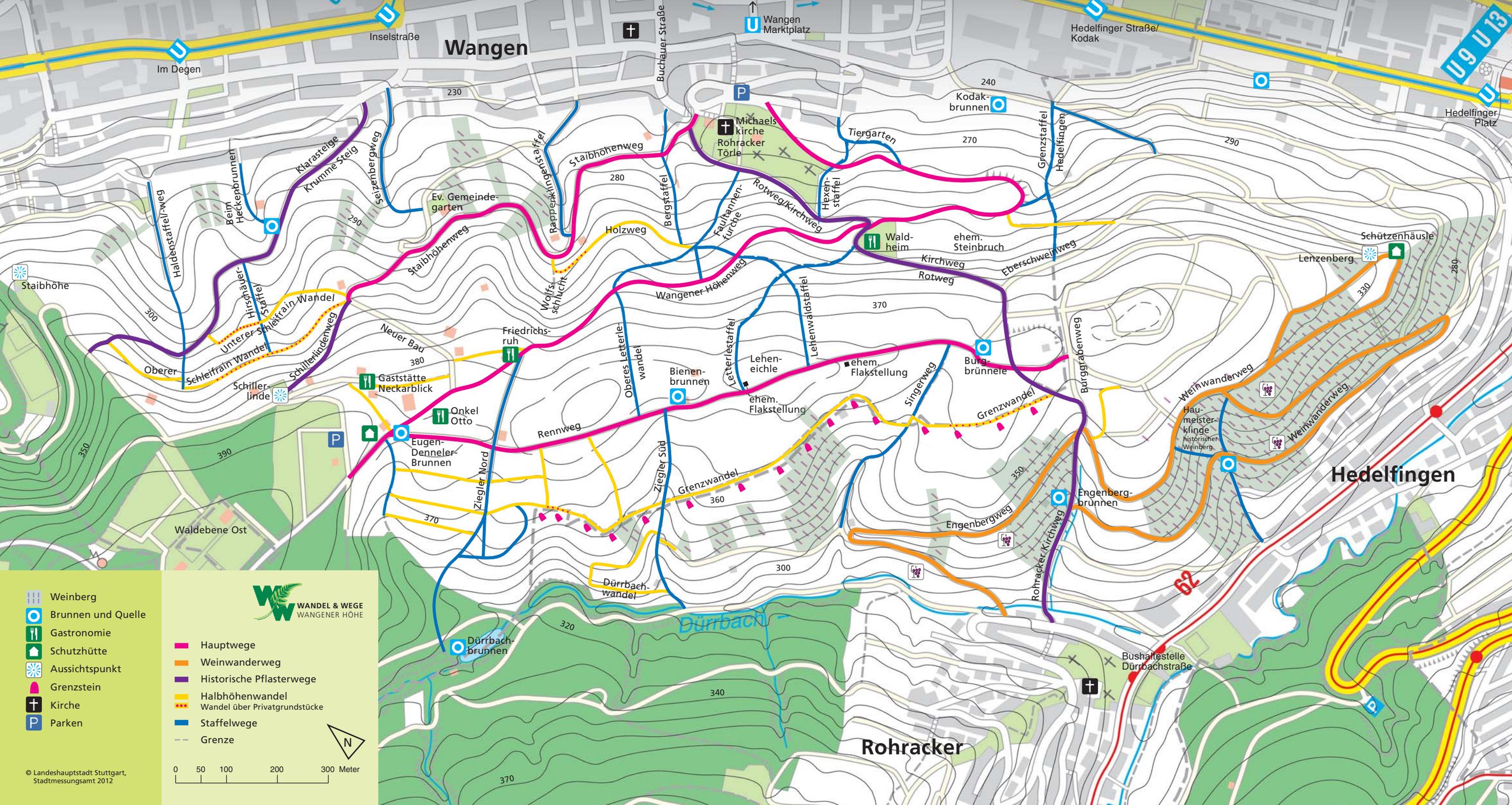
- Der Rohracker Kirchweg, die historische Verbindung von Rohracker nach Wangen mit dem Rohracker Törlle in der Friedhofsmauer
- der Grenzandel entlang der Grenze zwischen Rohracker und Wangen
- die Faultannenfurche, ein historischer Pflasterweg oberhalb des Friedhofs
- der Holzweg an der früheren Waldgrenze

Beim „Wandeln“ trifft man auf historische Zeugen: alte Grenzsteine, meisterhafte Trockenmauern mit Spannbögen und Fischgrätmuster, kunstvolle Pflasterbeläge aus Travertin, Brunnen, die „Grubbank“ an der Friedrichsruh sowie Bunker und Flakstellungen aus dem Zweiten Weltkrieg beim Leheneichle.



STAFFELN UND TROCKENMAUERN AUS NATURSTEINEN

Die Natursteinstrukturen gehen auf den seit 1159 betriebenen Weinbau zurück. Das Steinmaterial wurde überwiegend vor Ort gewonnen. Ehemalige Steinbrüche am Rotweg und am Staibhöhenweg sind noch zu erahnen. Travertin wurde in Cannstatt gebrochen. Die Staffeln, „Wasserfall“ genannt, dienen auch der Wasserableitung. Die Trockenmauern sind die Kunstwerke der Wengerter. Sie aufzusetzen oder zu reparieren erfordert handwerkliches Geschick. Ein Schwerpunkt des Wandelprojekts ist daher die Unterstützung der Privatleute bei der Erhaltung und Restaurierung der Natursteinmauern und -treppen.



- Weinberg
- Brunnen und Quelle
- Gastronomie
- Schutzhütte
- Aussichtspunkt
- Grenzstein
- Kirche
- Parken



- Hauptwege
- Weinwanderweg
- Historische Pflasterwege
- Halbhöhenwandel
- Wandel über Privatgrundstücke
- Staffelwege
- Grenze